



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte und Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien in Warburg**

Die Neustädter Pfarrei

**Hagemann, Ludwig**

**Paderborn, 1903**

II. Die Kaplaneistelle und die Kapläne.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-13788**

Pfarrer der Neustadt; 1892 wurde er zugleich Landdechant, 1901 Superior der Benediktinerinnen in Herstelle. *Quem Deus diu servet incolumem!*

## II. Die Kaplaneistelle und die Kapläne.

Zuverlässige Nachrichten, wann die Kaplaneistelle errichtet ist, sind nicht vorhanden. Wie oben schon erwähnt wurde, bestanden in ältern Zeiten, und zwar bis nach dem dreißigjährigen Kriege, in Warburg viele kleine geistliche Benefizien. Es waren sog. *beneficia simplicia*, d. h. Stellen oder Pfründen für Geistliche ohne Verpflichtung zur eigentlichen Seelsorge. Da nun während des dreißigjährigen Krieges durch Herzog Christian von Braunschweig die Vorstädte eingeeßert, da bei den Kriegswirren die Nebenüen der einzelnen Benefizien ganz oder teilweise zu Grunde gegangen, die Inhaber der Benefizien selbst aber größtenteils gestorben waren, überwies der damalige Fürstbischof Theodor Adolf von der Reck die Reste der früheren Benefizien den beiden hiesigen Pfarrstellen sowie den Kaplaneien und andern gering dotierten geistlichen Stellen, z. B. in Germete, Calenberg, Dössel, Stukenbrock und dem Jesuiten-Kolleg in Paderborn. Bis dahin mögen auch wohl die Kaplaneien der Alt- und Neustadt *beneficia simplicia* gewesen sein; erst durch die erwähnte Union wurde den Kaplänen die Seelsorge auferlegt.

Nach den im städtischen Archiv vorhandenen Urkunden bestand die Neustädter Kaplanei als *beneficium simplex* schon vor dem 30jährigen Kriege. So ist eine Urkunde vom 13. Januar 1410 vorhanden, nach der der Bürgermeister Heinrich Bugen und die Ratsleute der Neustadt „das ewige Almosen, das Bertold Wibholdes zum Gottesdienste gegeben“, für einen armen Priester aus Warburg bestimmen. Dieser soll „unser treuer Kapellan sein“; er soll mit Worten und Werken das Beste der Bürger besorgen; er soll in jeder Woche in der Neustädter Johanniskirche die hl. Messe lesen; dem Kirchherrn (Pfarrer) soll er alle Jahre auf Michaelis drei Schillinge wartbergischer schwerer Pennige geben, damit man ihn „desto lieber habe“; auch soll er jährlich dem Gotteshause 3 Schillinge geben für alles das, was zu den hl. Messen gebraucht wird. Sollte aber der Kirchherr diese Messen in der Kirche nicht gestatten, dann soll der Kaplan sie in der Altstädter Kirche lesen oder auf der Burg oder „to sünte Peter“ (auf der Hüffert) oder „to sünte Johansen buten den muren“ (Johannes-Kapelle auf dem Osterberge) oder bei den Brüdern (Dominikanern). Die Urkunde über diese Stiftung von 40 Mark soll in der Neustädter Kirche aufbewahrt werden in einem Kasten mit 2 Schlössern und zwei zweierlei Schlüsseln, so daß der Rat einen Schlüssel und der Kaplan den andern habe.

Es geht aus dieser Urkunde hervor, daß die Kaplaneistelle schon im Anfange des 15. Jahrhunderts bestand, daß sie aber damals nur

ein beneficium simplex war, da von der Seelsorge mit keinem Worte die Rede ist.

Das Patronatsrecht über die Kaplanei hat von alter Zeit her die Stadt Warburg (der Magistrat) gehabt und immer ausgeübt.

Das jetzige Kaplaneigebäude wurde im Jahre 1895 an Stelle des frühern neu errichtet, nach dem Plane des Architekten August Kohlschein aus Warburg († 1895).

Ein Verzeichnis der Kapläne vor dem 30jährigen Kriege findet sich nicht vor. Nach diesem Kriege finden sich folgende Kapläne verzeichnet:

1. Tillmann König, gestorben 19. März 1678.
2. Joh. Otto Wesseling, resignierte 1678.
3. Christophorus Müller, war 21 Jahre Kaplan, starb am 31. Juli 1711.
4. Peter Otto Müller, starb im Alter von 45 Jahren am 28. Febr. 1717.
5. Johannes Erasmus Fleckner, starb am Schlagfluß im Alter von 52 Jahren am 11. Juni 1743.
6. Johannes Paulus Möller, starb im Alter von 62 Jahren am 20. Juni 1778.
7. Joseph Pielsticker aus Warburg; war vorher Kaplan an der Marktkirche in Paderborn; wurde 1784 Pastor der Altstadt, wo er am 11. Dezember 1790 starb.
8. Ignaz Rosenmeyer aus Warburg. Er wurde, wie es damals Sitte war, schon während seiner Studien (1784) vom Magistrate zu der Stelle präsentiert. Seine Eltern ließen die Kaplanei durch die damaligen Dominikaner verwalten, etwa 4 Jahre lang. Der präsenzierte Sohn ging aber, bevor er die Weihen empfangen hatte, zum Studium der Rechtswissenschaft über und verzichtete deshalb am 28. Oktober 1788 auf die Kaplanei. Er war später in Warburg Justizkommissar und starb 1830.
9. Peter Ignaz Böttrich, geb. in der Altstadt am 25. Juli 1772, Kaplan seit 1797; wurde 1820 Pfarrer der Neustadt und starb am 16. April 1829.
10. Joh. Kaspar Jos. Kohlschein, geb. in der Neustadt am 8. Febr. 1795, Kaplan seit 11. Sept. 1820; wurde am 18. Febr. 1825 Pfarrer zu Bremen (Kreis Soest), wo er am 22. Juli 1830 am Schlagfluß starb.
11. Maximilian Blome, geb. in der Altstadt am 22. Jan. 1796, war Vikar der Neustadt von 1820 bis 1826, Kaplan vom 13. April 1826 bis 28. Juni 1827, wurde Pfarrer in Lütgeneder, dann Direktor des Lehrerinnen-Seminars in Paderborn und starb dort am 14. Febr. 1866.
12. Hermann Bartholomäus Hartmann, geb. zu Paderborn am 3. Dez. 1803, Kaplan seit 8. Nov. 1827, starb am

28. Dez. 1858. Er entfaltete eine äußerst segensreiche Tätigkeit und machte sich besonders um das Krankenhaus sehr verdient.

13. Friedrich Kayser, Dr. phil., aus Meschede, war zuerst Kaplan in Breitenbach (Sichsfeld); war Kaplan der Neustadt vom 1. Mai 1859 bis 1863; wurde dann Pfarrverweser in Grafschaft, später Militärpfarrer und starb als Divisionspfarrer in Düsseldorf am 14. Nov. 1881.

14. Heinrich Bloß, geb. zu Warburg-Neustadt am 1. Aug. 1831, war Missionar in Sachsen, dann Kaplan in Brakel; wurde Kaplan der Neustadt am 4. Nov. 1863, resignierte aber wegen Kränklichkeit am 10. März 1864 und lebte im elterlichen Hause als Privat-Geistlicher. Er starb am 15. Mai 1901.

15. Benno Evers, als Sohn des Justizrats Friedr. Evers und der Sophie Oberstadt zu Warburg-Altstadt am 21. Juni 1829 geboren. Er war Seelsorger in Hagen (Mark), bei den Schwestern von der Heimsuchung zu Mühlheim an der Möhne und in Heiligenstadt. Er wurde Kaplan der Neustadt am 17. Febr. 1864 und starb am 22. April 1867. Dechant Gerken sagt in einem Nachrufe von ihm: „Er war ein sehr eifriger Priester von großer äußerer Würde und verband Strenge gegen sich selbst mit Milde gegen andere.“

16. Anton Ahlemeyer, geb. zu Entrup am 22. Aug. 1833, war zuerst Hauskaplan zu Schwarzenraben bei Erwitte; wurde am 8. April 1867 dem kranken Kaplan Benno Evers zur Aushilfe geschickt; vom 24. April 1867 verwaltete er provisorisch die Kaplanei. Er wurde schon am 11. Sept. 1867 Pfarrer in Lemgo, dann in Marienloh, wo er noch wirkt.

17. Friedrich Mues, geboren zu Witten, war Kaplan der Neustadt von 1867 bis 1869, wurde dann Missionar in Langensalza, später Kaplan in Dortmund und starb als Pfarrer in Nietberg 1895.

18. Philipp Hasenjäger, geb. zu Ehrenbreitstein; war an der Rektoratschule zu Wiedenbrück tätig; seit 1862 Vikar der Neustadt, seit Oktober 1869 Kaplan der Neustadt; starb am 9. Juli 1879.

19. Michael Witte, geb. zu Meschede am 5. Nov. 1853. Er empfing die hl. Priesterweihe (zur Zeit des Kulturkampfes) zu Mainz aus den Händen des Bischofs Emanuel Freiherrn von Ketteler am 21. Januar 1876; darauf war er von März 1876 bis Oktober 1879 Kaplan in Oberlauterbach (Diözese Regensburg). Seit Oktober 1879 in Warburg, tat er die Dienste des Kaplans; wegen der Maigesetze konnte aber keine Anstellung erfolgen. Am 11. April 1884 wurde ihm die Verwaltung der Kaplanei übertragen. Am 1. Oktober 1901 wurde er Subregens des Priesterseminars in Paderborn.

20. Ernst Brisgen, geb. zu Berlin am 12. März 1870; war zuerst Kaplan in Schwerte; seit 31. August 1896 Vikar der Neustadt, seit 1. Oktober 1901 Kaplan der Neustadt.